

Schmierer erübrigt sich

Die Forschungsanstalt Agroscope hat kürzlich das Patent für einen biologisch abbaubaren Stoff erhalten. Er wird auch in Graubünden getestet. In den Strumpf werden Käseläbe gepackt. Darin bleiben sie, bis sie reif sind. Das Gute daran: Der eingepackte Käse muss nicht mehr regelmässig mit Salzwasserlösung eingeschmiert werden. So sparen Sennalpen und Käsereien die Arbeitszeit, die sie sonst fürs Käseschmieren bräuchten. Unter den über zehn Käsereien, die den Strumpf prüfen, ist auch die Molkerei Davos. Der Stoff sack bringe durchaus Vorteile, urteilt Geschäftsführer Martin Flüeler, aber das Verfahren sei noch nicht voll entwickelt. (us) **REGION SEITE 9**

Zugunglück schockiert

Bei einem schweren Zugunglück in Griechenland sind in der Nacht auf Mittwoch mindestens 38 Menschen ums Leben gekommen. Ein Personenzug war auf dem Weg von Athen in die nordgriechische Hafenstadt Thessaloniki mit einem Güterzug zusammengeprallt. Die ersten zwei Waggons des Intercity 62 wurden völlig zerstört und brannten anschliessend aus – die Leichen können nur noch per DNA-Abgleich identifiziert werden. Die Zahl der Toten dürfte deshalb noch weiter steigen. Das Zugunglück im Tempi-Tal ist eine Katastrophe mit Ansage. Schon 2019 hatte die EU-Kommission Griechenland wegen mangelnder Sicherheit im Zugverkehr zu einer Geldstrafe verdonnert. (red) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Italien stellt Schuldfrage

Nach dem verheerenden Flüchtlingsdrama vor der Küste Süditaliens vom Sonntag streitet Italiens Politelite darüber, wer den Tod von 66 Menschen zu verantworten hat. Genau dieser Frage geht der Staatsanwalt von Crotona nach, der eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet hat. Auch im Parlament in Rom gab es dazu schon eine Anhörung. Feststeht schon jetzt, dass es keinen Rettungsversuch gegeben hat. Die Opposition und Vertreter der Kirche machten die restriktive Migrationspolitik der Rechtsregierung von Meloni und die Untätigkeit der EU für das Drama in Kalabrien verantwortlich. Im Zentrum der Kritik stehen Italiens Innenminister Piantedosi sowie Lega-Chef Salvini. (red) **NACHRICHTEN SEITE 16**

Chur soll als Singstadt zum Magnet werden

Die Chöre in Chur haben es gut. Die Initianten von «Singstadt Chur» sehen darin ein ungenutztes touristisches Potenzial. Weit ausstrahlende Events sind das Ziel.

von Ruth Spitzenpfeil

Die Alpenstadt – mit diesem Etikett versucht sich Chur seit Jahren touristisch zu positionieren. Das soll sich nach dem Willen von Christian Klucker, Leiter verschiedener Chöre, und seiner Mitstreiter jedoch bald ändern. Gerade hat er bei Stadtpräsident Urs Marti einen Vorstoss platziert. Chur solle eine neue touristische Strategie fahren und sich künftig als Singstadt vermarkten.

«Eine Singstadt, das gibt es weltweit meines Wissens noch nicht, da könnte sich Chur einmalig positionieren», zeigt sich Klucker überzeugt.

«Eine Singstadt, das gibt es weltweit meines Wissens noch nicht; da könnte sich Chur einmalig positionieren.»

Christian Klucker
Chorleiter

Die Voraussetzungen dafür seien gegeben. Denn nicht nur sei das Chorwesen im Kanton traditionell sehr stark. Seit zwei Jahren gehe es besonders den Chören in Chur so gut wie kaum anderswo im Land. Denn mit dem Chorcenter, das durch einen privaten Sponsor bei der City West entstanden ist, stehen üppige Räumlichkeiten zur Verfügung.

Reiseziel für Singbegeisterte

Klucker schwebt insbesondere vor, grosse internationale Events, Ausbildungsangebote für Singbegeisterte und Wettbewerbe nach Chur zu holen. Die Zielgruppe dafür sei riesig, versichert er. **KOMMENTAR SEITE 2**
BERICHT SEITE 3



Bild Stadtpolizei Chur

Mit freudigem Blick nach vorne

Ueli Caluori war 20 Jahre lang Kommandant der Stadtpolizei Chur. In knapp drei Wochen geht er in Pension. Er freut sich darauf, seine freie Zeit mit Reisen, Musik und Töffrennen zu verbringen.

REGION SEITE 5

SPORT

Medaillenkandidat an der EM: Der Appenzeller Leichtathlet Simon Ehammer will in Istanbul auf das Podest steigen. **SEITE 21**



Bild Keystone

SPORT

Auftakt auf dem Bahrain Circuit: Mehr als die Hälfte der zehn Formel-1-Teams setzt 2023 auf einen neuen Fahrer. **SEITEN 19 UND 20**

NACHRICHTEN

Bleiberecht bis zum Ende der Lehre: Lehrlinge aus der Ukraine müssen nicht fürchten, vor dem Abschluss nach Hause geschickt zu werden. **SEITE 17**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



0°/7°
Seite 23

Inhalt

Region	3	Kultur Region	13
Churer Kinos	9	Leben	14
TV-Programm	10	Nachrichten	15
Todesanzeigen	11	Sport	18
Forum	12	Wetter / Börse	23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



9 771424 751007

4 0009

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 150.-
Vergünstigung

©Imagebank Sweden, August Dellert

Versteckte Schätze im Norden

Datum 18. bis 26. August 2023

Reisekosten pro Person

Arrangement im Doppelzimmer CHF 3770.-

Arrangement im Einzelzimmer CHF 4290.-

Zuschlag Nicht-Abonnenten CHF 150.-

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

DEN MITBEWERBERN

EINEN SCHRITT

VORAUSS SEIN?

somedia-promotion.ch

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

VALS

Wildhut erlegt verletzten Wolfsrüden bei Vals

Am Montag hat die kantonale Wildhut in der Gemeinde Vals ein ausgewachsenes Wolfsmännchen geschossen. Der Rüde hat gemäss einer Mitteilung des kantonalen Amtes für Jagd und Fischerei zunehmend gelahmt. Weshalb der Wolf hinkte, soll nun eine pathologische Untersuchung klären. Diese Untersuchung wird am Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit der Universität Bern vorgenommen. Das gibt das Schweizerische Wolfskonzept vor. Zudem wird das Tier genetisch untersucht, um das Individuum zu bestimmen. Die DNA-Analyse erfolgt wie stets am Laboratoire de biologie de la conservation der Universität Lausanne. (us)

S-CHANF

Autofahrerin übersieht beim Rückwärtsfahren Fussgänger

In S-chanf war am Mittwoch gegen 9.15 Uhr eine 38-jährige Autofahrerin auf der Via Maistra in Richtung Zuoz unterwegs. Gemäss einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden kam der Frau bei einer engen Passage ein anderes Fahrzeug entgegen. Deshalb hielt die Autofahrerin an und fuhr retour. Bei dem Manöver übersah sie einen 75-jährigen Fussgänger, der hinter ihr die Fahrbahn überquerte. Es kam zur Kollision. Der Rentner stürzte seitlich neben das Auto und sein Fuss wurde vom rollenden Rad angefahren, wie es weiter heisst. Ein Rettungsteam der Rettung Oberengadin leistete notfallmedizinische Hilfe und brachte den Verletzten ins Spital nach Samedan. (red)

CUNTER

Auto fährt bei Cunter auf Motorrad auf

Am Dienstag gegen 12.30 Uhr kam es auf der Nationalstrasse N29 in Richtung Savognin zwischen einem 16-jährigen Motorradfahrer und einem 55-jährigen Autolenker zu einer Auffahrkollision. Der Motorradfahrer hatte vor einer leichten Rechtskurve auf der Höhe eines zu überholenden Lastwagens abgebremst. Trotz sofortigem Abbremsen fuhr der dahinter fahrende Autolenker auf den Töff auf, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt und von der Rettung Mittelbünden ins Spital Savognin gebracht. Genauere Details zum Unfallhergang werden durch die Kantonspolizei Graubünden abgeklärt. (red)

SEEWIS

Georg Fischer hat ein gutes Geschäftsjahr hinter sich

Der Schaffhauser Industriekonzern Georg Fischer (GF), der auch in Seewis eine Produktionsstätte betreibt, blickt auf ein starkes Geschäftsjahr 2022 zurück. Laut einer Mitteilung vom Mittwoch weist der Konzern für 2022 einen Umsatz von vier Milliarden Franken aus. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 7,4 Prozent. Das Betriebsergebnis (Ebit) kletterte um 41 Prozent auf 391 Millionen Franken. Zum Umsatzwachstum beigetragen hat vor allem die GF-Division Piping Systems, zu welcher auch das Seewiser Werk gehört. Bei dieser Division belief sich der 2022 erzielte Umsatz auf 2,16 Milliarden Franken (Vorjahr 1,971 Milliarden Franken). Der Konzern Georg Fischer plant einen umfassenden Ausbau seiner Produktionsstätte in Seewis. Insgesamt soll ein zweistelliger Millionenbetrag investiert werden, die erste Bauetappe ist für dieses Jahr vorgesehen (Ausgabe vom 6. Februar). (béz)



Im Training für die Singstadt: Christian Klucker während einer Chorprobe der Stimmwerkbande im Chorcenter beim City West Chur.

Bild Livia Mauerhofer

Eine neue Marke für Chur: Die Singstadt

Ein grosszügiges Chorcenter gibt es bereits. Erste nationale Anlässe haben stattgefunden. Jetzt liegt der Ball bei Chur Tourismus, ob sich die Stadt neu positionieren will.

von Ruth Spitzenpfeil

Fünf Jahre lang existiert bereits die Idee, Chur zur Singstadt zu erklären. Dank Ausdauer und viel freiwilliger Arbeit steht das Projekt inzwischen von der Seite der Initianten her auf sicheren Beinen. Für Chorleiter Christian Klucker und seine Mitstreiter fehlt jetzt aber noch das entscheidende Ja der Stadt zu einer strategischen Ausrichtung und Unterstützung der neuen Marke.

Millionen Singende organisiert

«Eine Singstadt, das gibt es weltweit meines Wissens noch nirgends, da könnte sich Chur einmalig positionieren», ist Klucker überzeugt. Erst Mitte Januar hatte in Chur ein Gesangswochenende von Europa Cantat stattgefunden. Nur schon dieser relativ überschaubare, jährlich stattfindende Anlass der schweizerischen Föderation des grossen europäischen Chorverbandes generierte in der Stadt rund 400 Übernachtungen. Die Sängerinnen und Chorleiter aus allen Landesteilen zeigten sich laut Klucker begeistert über das, was Chur an Infrastruktur für Chormusik heute zu bieten hat. «Das müsste man touristisch gezielt nutzen», wünscht sich der umtriebige Manager in Sachen Chorgesang.

Denn das Potenzial sei riesig. Bei Europa Cantat sind rund 37 Millionen Singende organisiert. Daneben gibt es noch Organisationen wie Interkultur, die eine internationale Rangliste der Chöre führt und grosse Wettbewerbe veranstaltet, an denen jeweils Hunderte von Chören teilnehmen. Auch so einen Anlass könnte man

Was die Stadt nicht schaffte, hat ein privater Sponsor aus dem Ärmel geschüttelt.

«Was Chur an Infrastruktur für Chormusik heute zu bieten hat, müsste man touristisch gezielt nutzen»

Christian Klucker
Chorleiter

einmal nach Chur holen, glaubt Klucker. Er kennt das Metier. Mit seinem Spitzenchor Incantanti ist er als einziger Schweizer Chor in den Top 100 der Weltrangliste vertreten – derzeit auf Nummer 39. Im Jahr 2017 konnte die Jugendformation die European Choir Games in Riga gewinnen.

Haus der Chöre ist Geschichte

Singstadt Chur – so heisst heute ein Verein, der in gewisser Weise sogar auf einen Impuls der Stadtregierung zurückgeht. Diese hatte im Januar 2018 einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben für eine Umnutzung des Hauses Arcas 1 in der Churer Altstadt, aus dem die Stadtbibliothek damals auszog. Als Sieger in diesem Wettbewerb entwickelte Klucker zusammen mit weiteren Protagonisten der hiesigen Chorszene die Vision einer Singstadt Chur mit dem «Haus der Chöre» im Mittelpunkt. Das unrühmliche Schicksal des Projektes Haus Arcas als kultureller Treffpunkt ist längst Geschichte. Die Immobilie wurde inzwischen Gegenstand eines lukrativen Tauschgeschäfts für die Stadt. Der arg enttäuschten Interessengemeinschaft der Sänger, die ihre Träume erst einmal hatte begraben müssen, öffneten sich aber neue Türen.

Aus dem «Haus der Chöre» ist das «Chorcenter Chur» geworden. Was die Stadt nicht schaffte, hat ein privater Sponsor aus dem Ärmel geschüttelt. In einem der weisen Blöcke von Chur West stellte der Immobilienunternehmer Thomas Domenig senior zu sehr grosszügigen Bedingungen Räumlichkeiten zur Verfügung, die durch den Wegzug einer Firma frei geworden waren. Es sind ganze 1000 Quadratmeter und die sind

dank weiteren Sachspenden inzwischen toll eingerichtet. «Was wir hier haben, ist grossartig; es ist mehr Platz, als wir je mit dem Haus am Arcas bekommen hätten. Allerdings hat es auch nicht dessen Charme, und es fehlt die Laufkundschaft», sagt Klucker.

Im Mai 2021 war bereits der Einzug. Nicht nur von Kluckers Incantanti und seinem stetig wachsenden Kinder- und Jugendchor Stimmwerkbande. Heute nutzen insgesamt zwölf Gruppen – vom Jazz- über den Gospelchor bis zum Jodelklub – die drei Säle inklusive der einladenden Aufenthaltsräume. Ein «Kraftort für den Gesang» nennt es Klucker gerne, und er weiss, dass ihn seine Kollegen in anderen, auch viel grösseren Städten, darum beneiden.

Urs Marti spielt Ball weiter

Die Möglichkeiten des famosen Chorcenters sollen allerdings nicht nur dem Training der Heimmannschaften zugutekommen. Wegen der Pandemie hat es einen etwas längeren Anlauf gebraucht, aber jetzt möchten Klucker und seine Kollegen, dass die Vision von der Singstadt weitere Kreise zieht. Vor wenigen Tagen hat ein Treffen mit Stadtpräsident Urs Marti stattgefunden; mit dabei Hotelier Jago Leyssens aus dem Vorstand von Chur Tourismus.

«Der Ball wurde vom Stadtpräsidenten Chur Tourismus zugespielt», fasst Klucker den Verlauf des Gesprächs zusammen. Der Vorstand von Chur Tourismus werde demnach entscheiden, ob aus der «Alpenstadt» jetzt (auch) eine «Singstadt» werden soll. Klucker ist überzeugt, dass die Ausstrahlung nicht nur nach aussen, sondern auch nach innen enorm wäre.

M

MEINUNG

Tageskommentar

Wo liegt denn Chur?

Ruth Spitzenfeil
über die Idee, Chur
zur Singstadt zu erklären.



In seinen besten Zeiten hat der ehemalige St. Moritzer Kurdirektor Hans Peter Danuser auf einer seiner Promotionstouren in den USA einmal die Schweiz als «that cosy little country around St. Moritz» bezeichnet. Wohl niemand ist wohl je auf die Idee gekommen, Graubünden als den «gemütlichen kleinen Kanton rund um Chur» zu beschreiben. Aber wenn es viele nicht gern hören, die Rangordnung in der internationalen Wahrnehmung ist seit Jahren unverändert. Ganz oben St. Moritz und Davos; die kennt sogar, wer die Schweiz mit Schweden verwechselt. Was Graubünden ist, weiss man schon in den Nachbarländern kaum noch. Und so hart es klingt, Chur ist das Schlusslicht, das selbst in den Köpfen der Zürcher nur als Umsteigebahnhof vorkommt – nach, sorry: St. Moritz.

Der Kantonshauptstadt Präsenz und Profil zu geben, daran haben sich Generationen von Touristikerinnen und Lokalpolitikern abgearbeitet. Oft verfiel man darauf, vermeintlich Attraktives von ausserhalb zu importieren und grossspurig als Lokalkultur zu verkaufen, was sich dann schnell als Flop herausstellte. Man denke an die Sagen- und Märchentage, die es von 2018 bis 2020 nur auf drei Durchführungen brachten. Oder die Parade der 1000 Geissen oder das Drehorgelfestival, die es je nur einmal gab. Und ja, hier muss auch das Big Air genannt werden.

Auf der anderen Seite werden tolle Initiativen, die tatsächlich der hiesigen Kreativität entspringen, belächelt und nur halbherzig unterstützt. Die Macher der Schlagerparade, die Chur endlich auf die Event-Landkarte brachten, können ein Lied davon singen. Wobei wir bei der jüngsten Idee wären. Chur zur Singstadt zu machen, das hätte nicht nur Hand und Fuss, sondern wäre auch als Marke neu und einzigartig. Dazu weit nachhaltiger als ein Big Air. Millionen von Singbegeisterten stehen vor der Tür. In den Churer Amtsstuben lächelt man bestimmt schon wieder mitleidig.

Bericht Seite 3

@ Ruth Spitzenfeil, Redaktorin
ruth.spitzenfeil@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion:
Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;
nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Anpiff

Buchstabensuppe auf dem Turnierplatz

Melanie Möhr*
über Pferdenamen
wie «Tapeten Toni»
und «Suppenkasper»



Wie würden Sie ein Fohlen nennen, dem eine grosse Sportkarriere bevorstehen könnte? Ich vermute, Sie würden etwas Schönes und Anmutiges auswählen, vielleicht in Kombination mit «Lord» oder «Queen». Ausdrucksstark soll der Name sein, nach Erfolg klingen und leicht im Gedächtnis hängen bleiben. Ein Pferdenamen kann Eindruck machen und sogar zu einer unterschwelligen Machtdemonstration avancieren. Gleichzeitig sollte er aber auch zum Pferd passen und dessen Charakter widerspiegeln. Eine schwierige Sache.

Insbesondere den Aspekt von «leicht im Gedächtnis hängen bleiben» nehmen einige Züchter manchmal wohl ein wenig zu wörtlich. Immer wieder hört man auf verschiedenen Veranstaltungen ungewohnte und spezielle Pferdenamen. Dies ist mir auch am diesjährigen White Turf wiederum aufgefallen. Während die Pferde im Führing ihre Runden gehen und der Speaker immer und immer

wieder die Namen der Pferde und der Reiterinnen und Reiter verkündet, erregte vor allem ein Pferd die Aufmerksamkeit der Zuschauerinnen und Zuschauer. Der fünfjährige Fuchs-Wallach «Tapeten Toni».

«Tapeten Toni» selber war sich ziemlich sicher nicht bewusst, dass er nur aufgrund seines Namens unzählige Fans gewonnen hatte. Da konnten die anderen Pferde, die «Identified» oder auch «Blazing Comet» hiessen, einpacken. «Tapeten Toni» war der Star des Tages. Aus allen Ecken hörte man Kommentare zum doch eher ungewöhnlichen Namen des Pferdes.

Aber auch sonst gibt es in der Sportwelt viele Pferde mit sehr speziellen Namen, die es zu grossen Erfolgen und Ruhm gebracht haben. Neben den berühmten Dressurpferden «Totilas», «Donnerhall» oder «Valegro» sorgte auch das Pferd «Suppenkasper» für Aufsehen. Dies vermutlich im ersten Augenblick infolge seines Namens. Nichtsdestotrotz durfte der «Suppenkasper» unter anderem bereits an den Olympischen Spielen und an an den Weltmeisterschaften teilnehmen.

Auch bei den Springpferden gibt es viele aussergewöhnliche Namen. Einer ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Wenn man «E.T.» hört, denkt man in erster Linie höchstwahrscheinlich an das kleine ausserirdische

Wesen, welches gerne nach Hause telefonieren möchte. «E.T.» war aber auch ein sehr erfolgreicher Hannoveraner, der unter anderem zweifacher Weltmeister wurde. In seiner Karriere ersprang der Fuchs über drei Millionen Schweizerfranken Preisgeld. Obwohl «E.T. FRH» – wie er mit vollem Namen hiess – ein Wallach war, gibt er seine Gene weiter: 2006 wurde das Wunderpferd nämlich geklont. Bereits einige Nachkommen des Hengstes haben in der Zwischenzeit das Licht der Welt erblickt.

Mit auffälligen Namen sind in den vergangenen Jahren auch vermehrt Rennpferde in den Fokus gerückt. Neben den bekannten Legenden wie «Secretariat», «Man O'War» oder auch «Seabiscuit» sind auch andere sehr kreative Kreationen darunter. So zum Beispiel «Nijinsky». Das Englische Vollblut wurde nach dem Tänzer Vaslav Nijinsky benannt. Der Galopper gewann im Jahr 1970 unter anderem die englische Triple Crown; dies hat bis heute kein anderes Pferd geschafft.

Ungewöhnliche Namen und legendäre Pferde hin oder her: Medaillen und Titel gewinnt man nur aufgrund von ausgefallenen Namen nicht. In Erinnerung bleiben sie jedoch auf jeden Fall.

* Melanie Möhr ist Videojournalistin Sport bei TV Südostschweiz.

Kulturstaffette: Mathias Häfliger



Den Tisch aus Stahlblech und Lärchenholz aus seiner Werkstatt Genuins hat Mathias Häfliger aus St. Moritz neben dem Lago Bianco auf dem Berninapass aufgestellt. Er nominiert als nächste Künstlerin Nadja Mehli aus La Punt. Ihr Beitrag erscheint heute in einer Woche.

Follow me

TWEET
DES TAGES

«Alt werden bedeutet halt auch, sich das Shirt in die Hose zu stecken, nicht um ordentlich auszusehen, sondern weil es sonst am Rücken zieht.»

@LastKobeAlive

TOPSTORYS
ONLINE

1 **Chalandamarz:** Zuoz integriert neu auch Mädchen beim Chalandamarz

2 **Zillennials:** Warum und wieso? Die brennenden Fragen der Kinder.

3 **Glosse:** Keine Leichte Sprache im Churer Abstimmungsbüchlein

WIR HATTEN
GEFRAGT

Arbeiten Sie mehr
im Homeoffice als
vor der Pandemie?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 592

24 %
Ja

76 %
Nein

FRAGE
DES TAGES

Bevorzugen Sie regionale Käsesorten?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch